

16909 Schweinrich (OPR)

[~29 km nw 16816 Neuruppin; UTM: 33U 342 5894]

Die Bürgerinitiative "FREIE HEIDE" feierte im August 2009 in Schweinrich das „Aus“ für das sog. Bombodrom in der Kyritz-Ruppiner Heide. "Manchmal führen Kämpfe auch zum Erfolg, dann darf man feiern. Das wiederum setzt Kraft und Energie für andere Aktivitäten frei. Ja, der 17 Jahre lange Einsatz hat sich wirklich gelohnt", so die damalige Überzeugung. Am 23. August 1992 wurde in Schweinrich eine Bürgerinitiative „gegründet“, um die weitere militärische Nutzung des ehemaligen Truppenübungsplatzes aus der Kaiserzeit und den folgenden Epochen durch die Bundeswehr zu verhindern. Am 9. Juli 2009 schließlich verzichtete die Bundeswehr auf die Nutzung als Luft-Boden-Schießplatz. Somit hätte die Region die künftige Entwicklung planen und gestalten können. Das Gelände ist jedoch weiterhin Eigentum der Bundesrepublik Deutschland und stark mit gefährlichen Hinterlassenschaften deutscher und russischer Armeen belastet. Die Bürgerinitiative fordert nun die kurzfristige Bereitstellung finanzieller Mittel für die Altlastenbeseitigung. Außer dieser Forderung ist auch nach 9 Jahren nicht mehr viel geschehen. Einzig ein Sandweg, der mit Pferdefuhrwerken befahren werden darf, ist auf verlorene Sprengmittel untersucht und geräumt worden. Der Autor ist der Ansicht, dass die guten Leute auf das falsche Pferd gesetzt haben, indem sie einige sichere Arbeitsplätze im Gefolge der Bundeswehr gegen ein virtuelles Erholungsgebiet eingetauscht haben. Wenn man bedenkt, dass die Bundeswehr den Platz höchstens dreimal im Jahr entsprechend genutzt hätte, wäre es mit der hysterisch herbeigeredeten Lärmbelästigung und „allgemeiner Gefahr“ nicht weit her gewesen. So aber geht die Bundeswehr alias Rüstungskonzerne ins weit entfernte Ausland, z. B. nach Kanada, um ihre Materialerprobung durchzuführen. Das kostet die Bevölkerung – auch die von Schweinrich - allemal mehr Steuergeld, bringt aber „tröstlicherweise“ den Bürgern anderer Länder Arbeit und Brot. Überlegungen dieser Art durfte man im Umkreis der Kyritz-Ruppiner Heide jedoch nicht laut äußern, ohne Gefahr zu laufen, von den Gutmenschen „geächtet“ zu werden. Und wer riskiert das schon ...



Die Kirche in Schweinrich ist ein kleiner Feldsteinbau mit einem Turm von Schiffsbreite, beide aus der 2. Hälfte des 15. Jh. Öffnungen und Kanten sind mit Backstein eingefasst. Im Westen und Süden hat sie spitzbogige Stufenportale mit umlaufendem Birnstabprofil, das südliche zusätzlich in hoher Spitzbogenblende. Die Fenster wurden in der Zeit des Barock stichbogig verändert, der Ostgiebel wohl gleichzeitig abgewalmt. Die Öffnungen am Turm sind aus dem 19. Jh. Die Kirche hat eine Balkendecke und eine Westempore mit einer Orgel aus der 1. Hälfte des 19. Jh. In der Ostwand befindet sich eine mittelalterliche Sakramentische. Der prächtige viergeschossige Altaraufbau mit Säulengliederung stammt aus dem 1. Viertel des 17. Jh. 1683 wurde er ergänzt und neu bemalt. Ein Abendmahlsgemälde in Arkadenrahmung bildet das Hauptfeld, seitlich und in den beiden oberen Geschossen stehen kleine Architekturaufbauten mit gemalten Figuren von Christus und den zwölf Aposteln. In der Bekrönung steht die Figur des Auferstandenen zwischen zwei Engeln. Die hölzerne Kanzel, ein Predigerstuhl sowie die Altarschranken und Reste des Kastengestühls sind wohl gleichzeitig.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Rheinsberg, Wallitz, Wernikow, .

